Aus Topographie der Stadt Halle

Von Dr. S. Baron v. Schultze - Gallèra

Latènezeit oder frühe Eisenzeit (500 v. Christi bis Christi Geburt)

Bewohner sind Germanen (Herminonen- ,bzw. Irminonengruppe, bewohnten mittleres Deutschland).
Zufluchts- oder Wallburg ist sog. "Alte Burg" (heutiger oberer Amtsgarten), östlich der Burg Giebichenstein.
Nach Stammsage gemeinsamer Ahnherr Erminaz, der von Herminones (dem Ehrwürdigen) diesen Namen erhielt. Er ist der oberste Gott des Himmels **Tinz** (Ziu)
Religiöser und politischer Völkerbund verschiebt sich um 300 vor Christi durch große germanischen Wanderungen.
200 vor Christi -→ Hermunduren erstmalig erwähnt
Im ersten vorchr. Jh. sitzen Hermunduren in unserem Gebiet, außerdem Sueben, Chatten (Hessen) und Cherusker [nach Pliiniu] → gemeinsames Kulturzentrum des Tinz (Ziu) im Semnonenwalde östlich der Elbe

Römische Periode (bis 350 nach Christi)

Hemunduren gründen Völkerbund und nennen sich "Allduren".
Bund von der Elbe bis zur Werra und vom Harz bis zum Fichtelgebirge;
~~Hauptgott **Tinz**, später im Kampf mit den Chatten erscheint **Wodan**, der Sturm- und Totengott.~~
~~Sicher wurden im ersten nachchristlichen Jahrhundert hauptsächlich diese beiden Gottheiten in unserer Gegend verehrt.~~

Die alte Burg und der Stein des Giebich

Alte Burg (Gegend Amtsgarten), wahrscheinlich haben hier schon die Kelten, bereits vor den Herminonen und Hermunduren geopfert
Ende des 2. Jh. nach Christi zerfiel Hermundurenreich -- [Völkerwanderung] → Langobarden → Angeln → Wariner wurden Herren der Alten Burg (Befestigung). Das Königreich der Wariner stand unter dem der Thüringer und bildete ein Bollwerk gegen die von Osten andrängenden Slawen (Sorben).
531 fand Thüringer Königreich durch Sachsen und Franken seinen Untergang. Die Wariner unterlagen im Jahre 595.
Danach besetzen Sorben das Land, alte Befestigung fiel in die Hände der Sorben und blieb 200 Jahre in ihrem Besitz
Erst die Franken (Karolinger) entrissen die alte Volksburg und legten außerdem im Jahre 806 (wahrsch. am heutigen Klaustor, auf dem Gelände der Residenz) das Frankenkastell beim Ort "Halla" an, als Befestigung gegen die Sorben, zum Schutz der Salzquellen.
Einfälle der Ungarn 906 und in folgender Zeit, alte Befestigungen (alte Burg und Kastell) unzureichend.
Unser Gebiet stand jetzt unter sächsischer Herrschaft (Ottonenzeit) mit Merseburg als Sitz und Zentrum der Herrschaft). Heinrich, der Sohn Ottos wurde 918 König der Deutschen (zunächst Sachsen und Franken). Er benutzte den heidnischen Opferfelsen "Giebich", um eine festere und besser beschützte Burg zu bauen→ Anfänge Burg Giebichenstein
Giebichenstein: Porphyrfelsen; Hermunduren beteten hier auf und in dem Felsen **Wodan** an, den 2. Gott neben Irmin Tiu oder Tyr (Mars). Bei den Warinern und Thüringern führte er den Namen **Giebich,** d.h. der Gebende (auch der gütige Geber des nahen Salzquells und der Spender des Sieges).
Man opferte hier Gefangene und die Kriegsbeute und wahrscheinlich auch eigene Landsleute und Pferde, sowie Früchte **[Wodan freute sich über die Erschlagenen und hatte seine Lust an den Leichen]**
Die Hemunduren opferten die Chatten nebst Frauen und Kinder. Am Fuße des geweihten Steines (dem Totengott Wodan oder dem Sieggeber Giebich geweiht) bestattete man die toten Helden → siehe Kopien.

Ochsenberg: zwischen Lettiner Str. und Talstr.→ Opferberg des Gottes Donar (nach Schultze - Gallèra)

Anmerkung: Halle selbst hat seine Anfänge in der Halle oder dem Tal (Hallmarkt) mit seiner ersten Stadtbefestigung (wahrsch. Verlauf → Moritzbrücke - um alten Markt - Schmerstr. - über Marktplatz - über gr. und kl. Ulrichstr. - über Domplatz (mit Kastell) - bis zur Saale); neue Stadtmauer erst im 12. Jh.
Giebichenstein war bis Ende 19. Jh. selbstständig, kam erst 1900 zu Halle, wie auch Trotha, Kröllwitz und Gimritz.

Heimatkunde von Halle und Umgebung

Von Wisotzki und Schleicherts, Neubearbeitung Hermann Haase [Quellen: Schultze - Gallèra; Sauerlandt, Freydank, Weißenborn u.a.]

Hermunduren

Ab etwa 800 vor Christi auf den Boden von Halle Hermunduren, vorher Kelten; Kelten entweder weggewandert oder im Volk der Hermunduren untergegangen.; Hermunduren bis ins 3 Jh. nach Christi in unserer Gegend

Berg- und Felsenkuppen waren die Anbetungs- und Opferstätten ihrer Götter

Giebichenstein → des Wodans (Sturm- und Totengott);
Petersberg (kl. Petersberg, wo jetzt das Stadttheater steht) → Donar (Gott der Ehe und des Gewitters, auch Gott der Bauern, nach Wisotzki /Schleicherts / Haase);
Ochsenberg, bedeutet Asenberg (Götterberg);
Weibliche Göttin Frija wurde auch vereehrt;
Den Göttern feierte man im Winter das Fest der Wintersonnenwende und im Sommer das der Sommersonnenwende;
Die eigenenToten wurden verbrannt und die Asche in Urnen bei den Götterbergen beigesetzt.
Nach Christi Geburt Züge der Hermunduren nach dem Süden, bis zur Donau und an die Alpen, erlernten andere Art der Salzgewinnung; Hemunduren brachten Salzarbeiter in unsere Gegend, die Kelten, die schon in früheren Zeiten unser Land besiedelten.

Thüringer, Franken und Sorben

Thüringer: Mitte des 3. Jh. nach Christi andere gemanische Stämme (Angeln, Wariner), verschmolzen mit den Hemunduren zu den Thüringern (Großreich Thüringen)
Im Jahre 531 wurde das Thüringerreich durch die Franken vernichtet, unter Verbündung mit den Sachsen, Unsere Gegend fiel an die Sachsen.
Um 560 zogen Sachsen nach Norditalien; Sueben und Hessen besetzten unser Gebiet.
Sachsen zogen von Italien zurück, Kämpfe mit den anderen germanischen Stämmen,
Sachsen besiegt, Vermischung mit Sueben und Hessen.
Sorben: Um 600 Eindringen eines slawisches Volkes in unsere Gegend (Sorben);
Alte Opferstätten der Germanen verwendeten sie für ihre Götter;
Giebichenstein, Ochsenberg, kl. Petersberg → dem obersten Gott Prove (Donnergott) geopfert;
Schwertzberg → dem Kriegsgott Radegast geopfert;
In Seeben → Kultstätte der Göttin der Liebe, Siwa;
Böllberg erinnert an Gott Belborg, Radewell an Gott Radegast, Zscherben an Todesgott Tschenebog.
Franken: Unter Kaiser Karl, angeführt von seinem Sohn König Karl besiegten die Franken etwa 806 die Sorben.
Frankenkastell: befestigtes Lager durch die Franken, wahrsch. Nähe Residenz, Domplatz
Ausbreitung des Christentums durch die Franken, wurde z.T. bereitwillig von den Sorben und heidnischen Salzarbeitern aufgenommen [nach Heimatkunde].
Erste chr. Heiligtum Gertraudenkapelle, wo jetzt die Blauen Türme stehen und Lambertikapelle, an der Nordseite des Marktes

Power-of Lift 2001 eingegangen Halleluja